

## St. Michaelis-Kirche Osnabrück



Gottesdienst zeitgleich  
am 17. Februar 2021  
2. Sonntag nach Epiphania

### Glocken läuten

### Kerze entzünden

### Beginn

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Jesus sagt:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten.

Zur gleichen Zeit. Verbunden im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Gebet

Gott, du bist da. Da, wo wir sind.

In unserer Welt. An unserer Seite.

Wir beten zu dir. Und wissen:

Wir sind verbunden. Mit dir.

Mit anderen, die zu dir beten.

Genau jetzt. Genau so.

Du bist da. Das genügt.

Wir bringen dir alles, was ist.  
Freude. Und Tränen. Glück. Und Leid.

*Stille.*

Höre auf unser Gebet. Amen.

### Psalm

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen;  
verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet ihm und spielet ihm,  
redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen;  
es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!

Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht,  
suchet sein Antlitz allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat,  
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,  
du Geschlecht Abrahams, seines Knechts,  
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der HERR, unser Gott,  
er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,  
an das Wort, das er verheißen hat  
für tausend Geschlechter.

*Psalm 105,1-8*

### Lied *Du Morgenstern, du Licht vom Licht (EG 74)*

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht, | das durch  
die Finsternisse bricht, | du gingst vor aller Zeiten  
Lauf | in unerschaffner Klarheit auf.

2. Du Lebensquell, wir danken dir, | auf dich, Le-  
bend'ger, hoffen wir; | denn du durchdrangst des  
Todes Nacht, | hast Sieg und Leben uns gebracht.

3. Du ewge Wahrheit, Gottes Bild, | der du den Vater  
uns enthüllt, | du kamst herab ins Erdental | mit dei-  
ner Gotterkenntnis Strahl.

4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht, | führ uns  
durch Finsternis zum Licht, | bleib auch am Abend  
dieser Welt | als Hilf und Hort uns zugesellt.

Text: Johann Gottfried Herder (vor 1800), nach 1817 bearbeitet  
Melodie: Steht auf, ihr lieben Kinderlein (Nr. 442)

### Lesung *Johannes-Evangelium 2, 1-11*

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: „Sie haben keinen Wein mehr.“ Jesus spricht zu ihr: „Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“ Seine Mutter spricht zu den Dienern: „Was er euch sagt, das tut.“

Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: „Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister!“ Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: „Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.“

Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

### **Impuls**

Welch ein wunderbares Wunder. Es ist sprichwörtlich geworden auch bei denen, die vielleicht die Quelle gar nicht mehr kennen. „Kann ich Wasser in Wein verwandeln?“, sagen Menschen dann, wenn sie eigentlich sagen wollen, dass sie nicht zaubern können. Ja, Jesus wirkt hier wie ein Zauberer. Er hilft einem Ehepaar in einer eigentlich nicht besorgniserregenden Notlage. Ein solches Wunder hat Jesus sonst nicht mehr getan. Sonst heilt er Menschen oder nimmt ihnen die Furcht – aber Wasser in Wein zu verwandeln, um einem Ehepaar eine Freude zu machen und seine Mutter schroff vor den Kopf zu stoßen, das ist die große Ausnahme im Neuen Testament. Aber bei Johannes heilt Jesus auch kleine Sorgen.

Furcht und Sorge im Alltag sind die Themen der Schriftstellerin, die in dieser Woche 100 Jahre alt wird: die US-Amerikanerin Patricia Highsmith. In ihren Kriminalromanen geht es vorwiegend um Psychologie – und oft mehr um die Frage, warum ein Mensch zum Täter wird, statt dass ein Täter gesucht werden muss. Welche Furcht, welche Sorgen lassen einen gewöhnlichen Menschen aus den gesellschaftlichen Regeln fallen? Daneben schrieb Highsmith auch feine Alltagserzählungen über die Furcht von Menschen, wie die Erzählung „Die stille Mitte der Welt“. Darin begegnen wir einer offenbar alleinerziehenden Mutter, die im Angesicht von Paaren fühlt, wie einsam sie sein kann und wie groß ihre Sehnsucht ist nach Liebe, der „stillen Mitte der Welt“.

Liebe als stille Mitte der Welt – als das also, was Welt und Leben tatsächlich zusammenhält. Vielleicht ist dies auch die stille Mitte des Wunders von der Verwandlung des Wassers in Wein. Jesus will nicht, dass die Liebe aus der Feier auszieht und dem Ärger Platz macht. Jesus gönnt dem Paar ihre Gäste und deren Freude. Das ist ein Wunder wert. Warum er dann noch schroff zu seiner Mutter werden muss? Auch er ließ sich wohl nicht gern sagen, was zu tun sei. *MB*

### **Fürbitten**

Gott, du bist da. Da, wo wir sind. In unserer Welt. An unserer Seite. Das ist gut! Wir bringen dir unsere Angst, unsere Sorgen, unseren Dank. Du hörst uns.

Wir bitten dich für alle, die traurig und verzweifelt sind, und für alle, die Angst haben.

Wir bitten dich für alle, die einsam sind und für alle, die sich allein gelassen fühlen.

Wir bitten dich für alle, die krank sind, und für alle, die sie pflegen und begleiten.

Wir bitten dich für alle, die unter großen Belastungen arbeiten und für alle, die am Ende sind mit ihrer Kraft.

Wir bitten dich für alle, die von wirtschaftlicher Not betroffen sind, und für alle, die keine Perspektive sehen.

Wir bitten dich für alle, die Verantwortung tragen und für alle, die wichtige Entscheidungen treffen müssen.

Wir bitten dich für alle, die unter unmenschlichen Bedingungen leben und für alle, denen es am Nötigsten fehlt.

Wir bitten dich für alle, die in Krisen- und Kriegsgebieten wohnen oder auf der Flucht sind.

Wir bitten dich für alle, die uns am Herzen liegen oder um die wir uns Sorgen machen.

Gott, du bist da. Du lässt uns nicht allein. Wir sind verbunden mit dir - und mit anderen, wenn wir gemeinsam beten:

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

### **Kerze löschen**